Dienstag, 18. Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9122. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 13 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Gent, 18. Mai. Der „Flandre libérale" zufolge fanden gestern bei der Procession nach einem benachbarten Wallfahrtsorte Unruhen statt. Die Ruhestörungen begannen bereits beim Aufbruch der Procession und wiederholten sich in größerem Maßstabe bei der Rückkehr derselben um fünf Uhr. Die Wallfahrer wurden mit Knitteln angegriffen, die Fahnen und Embleme weggenommen und zerbrochen. Es fand ein heftiges Handgemenge statt, das erst durch energisches Einschreiten der Polizei beendigt werden konnte.

Petersburg, 18. Mai. Die Schifffahrt ist nun als eröffnet zu betrachten. Die ersten Dampfer vom Auslande trafen gestern in Petersburg ein. Um Kronstadt liegt noch wenig schwaches Eis.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 17. Mai. Die „Montagsrevue" bespricht die in der Zollfrage stattfindenden Agitationen und erklärt dabei, daß die österreichische Regierung sich zu einem Rückschritt in das Schutzzollsystem niemals entschließen werde, daß dagegen die Aufhebung resp. Abänderung der englischen Nachtragsconvention, eine bessere Kategorisirung der Waarenklassen und ein neuer Zolltarif, in welchem auf das wirkliche Interesse des österreichischen Handels Rücksicht genommen werde, von ihr erwartet werden dürften. — Dasselbe Blatt vernimmt, daß die Vertreter der ungarischen Reichstagssession nach Wien kommen würden, um die die Bankfrage betreffenden Verhandlungen mit dem österreichischen Ministerium zu beginnen.

Madrid, 17. Mai. Nach dem „Correo militare" sind die Carlisten vor Pampelona erschienen und haben etwa 24 Kugeln aus ihrem Geschütz auf die Stadt gefeuert. Es wurde von den Schüssen Niemand getroffen und die Carlisten sind durch die Geschütze des Forts sofort wieder verjagt worden.

San Sebastian, 16. Mai. Die Carlisten haben ihre gegen Guetaria aufgestellte Artillerie zurückgezogen und, wie es scheint, die Belagerung dieses Platzes aufgegeben. Dagegen scheint ein neuer Angriff gegen Renteria im Werke.

Washington, 17. Mai. Schatzsecretär Bristow hat abermals für 5 Millionen Dollars Coupons-Obligationen der 5/20 Bonds von 1862 gekündigt.

Danzig, den 18. Mai.

Der Bericht des Referenten, Abg. Wisselinck-Marienburg, über die Wegeordnung, ist längst vertheilt, es gewinnt aber immer mehr den Anschein, als ob das Gesetz nicht mehr in dieser Session zu Stande kommen wird. Als Beweis dafür wird eine Stelle in den Motiven des neuerdings vom Handelsminister eingebrachten Gesetzentwurfs über die anderweite Regelung der Hand- und Spanndienste in der Provinz Posen angeführt. Es ist in denselben der heillose Zustand der Wege-Gesetzgebung in demjenigen Theile der Provinz Posen, der früher zu Südpreußen gehörte, dargestellt, wo unter Ausschluß der Rittergüter und Städte die Unterhaltung der Land- und Heerstraßen nur den bäuerlichen Einwohnern der an diesen Straßen liegenden Gegend obliegt; die Beseitigung dieser Mißstände würde durch die allgemeine Wege-Ordnung erfolgen; „da nun aber," heißt es dann wörtlich, „nach dem Stande der parlamentarischen Arbeiten es immerhin zweifelhaft ist, ob der Entwurf einer allgemeinen Wege-Ordnung in der gegenwärtigen Session Gesetzeskraft erlangen wird, so hat die Staatsregierung sich für verpflichtet gehalten, den für die Provinz Posen bestimmten Spezialgesetz-Entwurf noch besonders zur Vorlage zu bringen." Ein gleiches Schicksal wie der Wegeordnung schien schon früher dem Gesetz, „betreffend die Anlegung und Bebauung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften", bestimmt zu sein; die Bürgermeister des Herrenhauses haben aber ihren Einfluß zu Gunsten dieses Gesetzes geltend gemacht, so daß dieselbe wohl mindestens zur Plenarberathung im Abgeordnetenhause gelangen wird.

Nur der Geist des Friedens allein war es, den alle offiziösen und nichtoffiziösen Federn zum Pfingstfeste und während desselben verkündeten. So schrieb die „Nordd. Allg. Ztg.", als hätten die Berliner Offiziösen nicht auch ziemlich dunkle Wolken am Himmel aufsteigen lassen.

„Lediglich der uns feindlichen Presse ist es zu verdanken, daß der Frieden als ernstlich bedroht hingestellt worden. Einige Unterröcke im Bunde mit Priestern haben dann dafür gesorgt, daß der einmal angefachte Brand nicht sobald erlösche, um recht lange das Vergnügen genießen zu können, Deutschland als Nimmersatt und als ewigen Ruhestörer gebrandmarkt zu sehen. Wirklich künstlich ohne jede reelle Unterlage ist dieses Thema in allen Tonarten Wochen hindurch auf dem Tapet erhalten worden."

Schließlich erinnert das officiöse Blatt die ängstlichen Gemüther noch daran, daß es einen Artikel der Reichsverfassung giebt, in welchem es heißt: „Zur Erklärung des Krieges im Namen des Reichs ist die Zustimmung des Bundesrathes erforderlich, es sei denn, daß ein Angriff auf das Bundesgebiet oder dessen Küsten erfolgt." Vor kurzer Zeit wäre eine solche Erinnerung von größerem Nutzen gewesen.

Die gestrige „Wiener Montagsrevue", — welche seit zwei Monaten etwas mehr als offiziös ist, denn sie wird im Auswärtigen Amte selbst geschrieben — sagt in einem an die Rückkehr des Kaisers nach Wien anknüpfenden Artikel, der Kaiser finde bei seiner Rückkehr die politischen Verhältnisse Europa's der normalen Entwickelung zurückgegeben. Aus einer kurzen Scheinkrisis sei man mit der Ueberzeugung friedlichster Tendenzen und der Thatsache, daß der Frieden neugekräftigt, hervorgegangen. Man wisse, daß die Verdächtigung der Absichten Deutschland's jeder sachlichen Begründung entbehrt habe, um so rühmlicher seien die positiven Friedensversicherungen, denen in den letzten Tagen von Berlin aus Ausdruck gegeben worden sei. Deutschland's Macht sichere diesen Versicherungen den vollen Nachdruck einer gewichtigen politischen Entschließung, deren Bedeutung nur durch den lebendigen Zusammenhang mit den Ideen erhöht werden könne, auf denen die Einigung der Kaisermächte sich vollzogen habe. Das Blatt bemerkt zum Schlusse, daß Kaiser Alexander, dessen warmer Freundschaft sich Deutschland und Oesterreich-Ungarn rühmen dürften, bei seiner Gegenwart in Berlin es unzweifelhaft als Aufgabe seiner Begegnung mit Kaiser Wilhelm betrachtet habe, für die Befestigung und Vertiefung des Dreikaiserbündnisses, das der europäische Friede sei, zu wirken.

Vom Kaiser von Rußland werden folgende Worte verbreitet, die er während der Berliner Hoffeste zu mehreren Personen geäußert haben soll: „Rußland's Friedensaufgabe sei leicht; kein Staat wolle den Krieg; er habe hier durchaus friedliche Gesinnungen bei Kaiser Wilhelm und Fürst Bismarck vorgefunden. Deutschland's Cooperation für die Erhaltung des Friedens sei niemals fraglich gewesen und bleibe vollständig gesichert." Fürst Bismarck soll in Gesprächen mit Fürst Gortschakoff gelegentlich über Belgien bemerkt haben, dies sei eine Einzelfrage, herbeigeführt durch ein clericales Ministerium, aber Deutschland bedrohe keineswegs Belgien's Unabhängigkeit, es beabsichtige keineswegs sich seinen Pflichten als Garantiemacht zu entziehen.

Es heißt, daß die Weigerung England's, an der wegen der Kriegsgebräuche zu veranstaltenden Conferenz in Petersburg sich zu betheiligen, auch einer der Gegenstände gewesen, die zwischen den Fürsten Bismarck und Gortschakoff besprochen worden, und daß dieser letztere dabei betont habe, die russische Regierung werde, im Falle des Beharrens bei dieser Weigerung von Seiten Englands, Spezialverträge mit den einzelnen Mächten abschließen, und auf diese Weise der Brüsseler Declaration Rechtskraft verschaffen, zumal da zwischen den drei nordischen Kaiserreichen vollständige Uebereinstimmung in dieser Sache herrsche. Es ist bekannt, daß Rußland schon auf solche Weise trotz alles Widerstrebens England's, die Neutralität zur See zur allgemeinen Geltung zu bringen gedenkt.

Aus Petersburg wird von einer Affaire gemeldet, die sich hinter den Coulissen abgespielt hat und als ein neuer Beweis von der Gesinnung des Kaisers Alexander gegen Deutschland gilt. Der Sections-Chef im Ministerium des Aeußern, Stremuchoff, ein Diplomat von „specifisch russischer Richtung", der seinerzeit zum Adlatus des Staatskanzlers Fürsten Gortschakoff an Stelle des erkrankten Westmann berufen wurde, ist plötzlich in Ungnade gefallen und von dem wichtigen Posten enthoben worden, was mit Recht für eine Verwarnung gegen die anti-deutsche Partei am russischen Hofe gedeutet wird. Da diesmal selbst die Fürsprache aus dem Palais des Großfürsten nichts fruchten wollte, gab Stremuchoff den Staatsdienst auf und zog sich grollend ins Ausland zurück.

So erfreulich solche Beweise von Rußland's Freundschaft sein mögen, sie würden für uns größeren Werth haben, wenn man uns auch in handelspolitischer Beziehung dort einiges Entgegenkommen zeigen würde. Aber soweit die preußisch-russische Grenze reicht, hört man von nichts als von Grenzplackereien, von der Mißhandlung preußischer Staatsbürger und ähnlichen Dingen. Die Concessionen, welche bei dem letzten Besuche in Berlin versprochen worden, sind schon sehr zusammengeschrumpft. Sie beziehen sich officiösen Mittheilungen zufolge nur auf die Abschaffung des sogen. Caplacken, einer Procentualabgabe von dem eigentlichen Zoll für Schreibergebühren, sowie des bisher erhobenen Lagergeldes, welches für die Zeit der Lagerung in den russischen Zollgebäuden als Procentualabgabe zu dem eigentlichen Zoll erhoben wurde. Es würde durch diese Beseitigung übrigens nur eine Gleichstellung mit den Ostseehäfen Riga, Reval, Libau und Kronstadt herbeigeführt, bei denen schon seit längerer Zeit jene Zollaufschläge fortgefallen sind.

Deutschland.

× Berlin, 17. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden wahrscheinlich noch einen Aufenthalt von mehreren Wochen in Italien machen, und die dem Herzog von Meiningen gehörige Villa Carlotta bewohnen. Später wird das kronprinzliche Paar im Neuen Palais zu Potsdam residiren; dagegen ist noch nicht bestimmt, ob im Herbst eine Reise nach England unternommen werden soll. — Fürst Bismarck ist Sonnabend Abend nach dem Lauenburgischen abgereist. Während dieses Landaufenthaltes können, wie die „Nordd. Allg. Ztg." bekannt giebt, dahin an den Reichskanzler gerichtete Briefe oder andere Zusendungen weder auf Annahme noch auf Beantwortung rechnen.

— Bekanntlich hat der Reichstag in seiner letzten Session auf den Antrag des Abg. Dr. Zinn eine Resolution beschlossen, dahin gehend, den Reichskanzler aufzufordern, dem Reichstage spätestens in der nächsten Session eine Vorlage wegen Einführung der obligatorischen Leichenschau zu machen. Im Auftrage des Reichskanzleramts hat sich die Commission für Reichsmedicinal-Statistik mit dieser Frage eingehend beschäftigt und sich im Princip mit dem Antrage einverstanden erklärt. Auf Grund dieses Gutachtens ist nunmehr, wie die „D. R.-C." erfährt, ein darauf bezüglicher Gesetzentwurf ausgearbeitet und dem Bundesrathe zur Beschlußfassung vorgelegt worden. Es ist somit zu erwarten, daß dieser wichtige Gegenstand schon in der nächsten Session des Reichstages seine Erledigung finden wird.

* Dem amtlichen Blatte von Lippe-Detmold zufolge, hat sowohl der Kaiser als Fürst Bismarck zugesagt, der Einweihung des Hermannsdenkmals beizuwohnen.

— Der Redacteur einer ultramontanen Zeitung am Rhein — erzählt die „N. A. Z." — war zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Der Anstaltsdirector war in Verlegenheit, wie er ihn beschäftigen sollte und beschloß, ihn zur Schreibhilfe im Bureau zu verwenden. Um seine Handschrift zu probiren, ließ er ihn unter dem Dictat Folgendes schreiben: „..... den 29. April 1875. Zufolge Urtheils des königlichen Landgerichts hierselbst bin ich als Redacteur der ..... Zeitung zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt worden." Das Ergebniß des Dictats war in den unbeholfensten, die völlige Ungewohntheit des Schreibens beweisenden Zügen Folgendes: „..... den 29 neuend — 29 Aprül 1875 zufollechen urteilen des Köglligelantgerichts bin ich redaktör der .... Seitung zu einer gevangenis vererurteteilt." Nach dieser Probe des Bildungsgrades des Redacteurs nahm der Anstaltsdirector keinen Anstand, ihn mit Wollezupfen zu beschäftigen.

— Die Voruntersuchung gegen hiesige katholische Vereine (welche Ende Juli 1874 vorläufig geschlossen wurden) und deren Leiter ist nunmehr beendet. Die Anklage des Staatsanwalts ist beim Stadtgericht eingereicht. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich im Juni stattfinden.

— Am Donnerstag wird zum ersten Mal seit Einführung der neuen Synodinal-Ordnung das Consistorium der Provinz Brandenburg mit dem Vorstande der Brandenburgischen Provinzial-Synode in gemeinschaftlicher Sitzung zusammentreten, um über die Besetzung mehrerer Superintendenturen, über die Entlassung von Aeltesten und wahrscheinlich auch über andere, „durch ihre Wichtigkeit dazu geeignete Angelegenheiten" zu berathen resp. zu beschließen.

— Nach einer Zusammenstellung der „Frkf. Z." wurden in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres als Ofer des „Culturkampfs" 241 Geistliche, 210 Private und 136 Redacteure zu Gefängnißstrafen in einer Gesammtsumme von 55 Jahren 11 Monaten 6 Tagen und zu Geldstrafen in einer Gesammtsumme von 27,843 Mk. 75 Pf. verurtheilt. Und zwar fielen auf 41 Majestätsbeleidigungen: 12 Jahre 8 Monat und 14 Tage, auf 68 Bismarckbeleidigungen: 8 Jahre, 5 Monat, 11 Tage und 210½ Thaler. Außerdem fanden statt: 30 Confiscationen, 55 Verhaftungen, 74 Haussuchungen, 103 Ausweisungen resp. Internirungen, wovon 2 bei Majestäts- und 3 bei Bismarckbeleidigungen, 55 Auflösungen von Vereinen und Versammlungen, 72 Freisprechungen.

Baden-Baden, 16. Mai. Die Kaiserin Augusta ist gestern Abend, von Schwetzingen kommend, hier eingetroffen. (W. T.)

Leipzig, 16. Mai. Der hier versammelte Ausschuß des deutschen Journalistentages hat beschlossen, daß der diesjährige zehnte Journalistentag in Bremen vom 21. bis zum 23. August stattfinden soll. Es wurde ferner beschlossen, den Antrag betreffend eine die Straffreiheit wahrheitsgetreuer Berichte über öffentliche Gerichtsverhandlungen sichernde Declaration des Preßgesetzes und die Frage wegen des Zeugnißzwanges gegen den Redacteur und den Herausgeber von Zeitungen als ersten Gegenstand auf die Tagesordnung zu setzen. (W. T.)

Münster. Wie der „Westf. Ztg." mitgetheilt wird, gehört der Beamte, welcher wegen des Briefes des Herrn v. Schorlemer-Alst zur Untersuchung gezogen ist, zufällig gerade zu den Ultramontanen.

Metz. Mit der beginnenden Reisezeit bevölkern sich wieder die Schlachtfelder um Metz von Touristen aus allen Herren Ländern, und jeder Besucher, betrauere er nun dort einen Lieben oder betrete er nur aus Neugier den blutgetränkten Boden, wünscht ein Andenken mitzunehmen, welches an den Ort oder die Zeit erinnert: blutige Uniformstücke, Granatsplitter, Kugeln, Steine, Pflanzen ꝛc. Da die Nachfrage in diesen Artikeln noch immer nicht nachläßt, so hat sich schon seit längerer Zeit behufs „echter" Herstellung dieser und anderer Dinge eine Art von Industrie herangebildet, welche den Bedürfnissen und Wünschen des Publikums bestmöglichst zu entsprechen sucht. Daß Engländer und Amerikaner auf derartige Raritäten ganz besonders versessen sind, bedarf wohl kaum hervorgehoben zu werden.

Holland.

Amsterdam, 14. Mai. Der Flüchtling aus Preußen, Redacteur Dr. Blum hielt, wie schon erwähnt, hier öffentliche Vorträge über die kirchliche Entwickelung in Preußen, den sogenannten Culturkampf. Obgleich diese im Sinne des Ultramontanismus gehaltenen Vorträge allgemein Mißfallen erregten, wollte Blum sie dennoch fortsetzen, mußte aber darauf verzichten, weil kein Hotelier und kein Kaffetier ihm ein Local vermiethen wollte. Ein Correspondent des „Schw. Merk." erklärt diese Erscheinung, indem er schreibt: „Wir werden kaum irre gehen, wenn wir annehmen, daß die betr. Localbesitzer von höherer Hand einen Wink erhalten haben, ihre Thüre vor dem für die Regierung sehr ungelegenen Gaste zu schließen, man wird es jedenfalls nicht zu einem Notenwechsel mit Deutschland, geschweige zu einem Conflict, treiben wollen, denn man hat am Beispiele Belgiens genug."

Schweiz.

Aus der Schweiz, 12. Mai. Der gemächliche Mynheer schont gern seine Knochen für die irdischen Genüsse und sucht anderswo Menschenfleisch für die indischen Sümpfe und Fieber; die „Siege" in Atchin kosten gar zu viele Soldaten. Auch in der Schweiz treiben sich wieder Werber umher; namentlich sehen sich die Behörden im Berner Jura genöthigt, scharf aufzupassen. Das Hauptdepot soll sich in Belfort befinden, wo auch für den edlen Don Carlos Mannschaft auf Lager genommen wird. — Bei der Rekrutenprüfung in Bern und Neuenburg war man nicht sonderlich von dem Zustand der Kenntnisse erbaut; die größte Unwissenheit lieferte natürlich der katholische Berner Jura. Die Behörde überzeugte sich auch bei dieser Gelegenheit von der Nothwendigkeit, den Primärunterricht durch Einführung oder Verbesserung der Fortbildungsschulen zu vervollständigen. — Die interessante Uetliberg-Bahn bei Zürich ist dieser Tage eröffnet worden; sie ist 9,1 Kilometer lang und bedarf kaum einer halben Stunde Fahrt. Sie ist die erste Bergbahn, bei welcher trotz 7 % Maximalsteigung die verbesserte Locomotive ohne Zahnräder ihre Arbeit verrichtet. Oben auf dem Berge ist das alte Gasthaus durch ein großes Hotel und einen Pavillon erweitert worden und eine förmliche Ansiedelung entwickelt sich. — Die Pässe über den Julier und Splügen sind nun auch für's Rad geöffnet worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Mai. Auf Requisition der deutschen Botschaft ertheilte der Minister des Innern Lasser einem preußischen Criminalbeamten die Legitimation zur Vornahme der Hausdurchsuchung und Verhaftung bei dem russischen in Krakau wohnenden Unterthanen Dunin. Ein bei Dunin gefundener Brief veranlaßte die Verhaftung des Inhabers einer Erziehungsanstalt, Namens Gostupski, der auf Antrag des Staatsanwalts jedoch sofort wieder freigelassen wurde. Dunin war eine Zeit lang Kanzler des französischen Consulats in den Donaufürstenthümern und wurde späterhin in Paris mehrfach zu geheimen Missionen verwendet. Man hat Dunin's Auslieferung an Rußland beantragt. (Schl. Pr.)

Wien, 17. Mai. Der hier tagende Congreß des allgemeinen österreichischen Arbeitervereins, bestehend aus 400 Delegirten aus den Provinzen Oesterreich's, hat eine Resolution angenommen, welche die Aufhebung des bestehenden österreichisch-ungarischen Zoll- und Handelsbündnisses empfiehlt. Ferner wünscht dieselbe eine rechtzeitige Kündigung der Handelsverträge mit dem Auslande, eine Revision derselben zu Gunsten des Schutzzolles, endlich die Herbeiführung guter Handelsbeziehungen zum Orient und die Ersetzung der Vorschußkassen durch die Errichtung von Staatsbanken. (W. T.)

Prag, 14. Mai. Der Erzbischof hat im Prager Seminar dreizehn Polen aus der Diöcese Posen zu Priestern geweiht. Nach der Ordination sollen sie angeblich, wie der „Pokrok" meldet, erklärt haben, sie wüßten, daß ihrer das Gefängniß harre, aber sie seien bereit, für Christus und die Kirche zu dulden. — Gestern ist die formelle Uebergabe der kurfürstlich hessischen Silberkammer an den Bevollmächtigten der deutschen Botschaft in Wien unter der Intervention zweier Landesgerichtsräthe erfolgt.

Graz, 15. Mai. Bei der Durchreise des Kaisers war jeder Empfang verbeten. Der commandirende General Baron Kuhn und der Bürgermeister Kienzl fanden sich zum Empfang am Bahnhof ein. Nach Bewillkommnung des General Kuhn zog sich der Kaiser mit dem Bürgermeister in den Empfangssalon. Das Zwiegespräch dauerte bei 10 Minuten. Man sagt, der Kaiser habe sich sehr mißfällig über die bekannten Excesse geäußert und die unentschlossene Haltung des Gemeinderaths getadelt. (Daß sich auch der Bürgermeister sehr mißfällig über den Schutz geäußert, welchen der steckbrieflich verfolgte spanische Raubmörder in Oesterreich gefunden, verlautet nichts.)

Frankreich.

Paris, 15. Mai. In der heutigen Sitzung der National-Versammlung interpellirte der Deputirte Lafon (Linke) den Marineminister über die Acte gewaltsamer widerrechtlicher Unterdrückung in einem Dorfe der Colonien am Senegal. Der Minister erklärte, über die Thatsachen nichts zu wissen, bemerkte aber, wenn es dort Schuldige

gäbe, so würde der Gouverneur sie jedenfalls bestraft haben. Die Versammlung vertagte sich hierauf bis zum nächsten Dienstag.

— Der Pariser Gemeinderath hat beschlossen, eine **Büste der Republik**, da dieses die gesetzliche Regiernng Frankreich's sei, in seinem Sitzungssaale aufzustellen. Weiter kam in derselben Sitzung ein von der Regierung eingebrachtes Crediterforderniß von 13,670 Fr. für die Restauration des in Verfall gerathenen bekannten Grabmals von **Abeilard und Heloise** auf dem Père-Lachaise zur Verhandlung. Violet-Le-Duc machte als Berichterstatter darauf aufmerksam, daß dieses Kenotaph nur aus den Resten einer Kapelle der alten Abtei von Saint-Denis geschmacklos genug zusammengesetzt, und daß das Standbild der Heloise insbesondere eine moderne Arbeit ohne jeden künstlerischen Werth sei. Auf diese sachkundigen Angaben beschloß der Gemeinderath, den begehrten Credit abzulehnen.

Italien.

Rom, 15. Mai. In der heutigen Sitzung der **Deputirtenkammer** sprach der Minister-Präsident Minghetti den Wunsch aus, daß die Berichte über die Gesetzentwürfe betreffend die Convention mit den Eisenbahngesellschaften und die im Interesse der öffentlichen Sicherheit zu treffenden Maßregeln baldigst vorgelegt werden möchten, damit diese Gesetzentwürfe noch in der gegenwärtigen Session erledigt werden könnten. Gleichzeitig wünschte der Ministerpräsident auch die Vorlage des Berichtes über die Reform der Verbrauchssteuer und machte die Mittheilung, daß er jedenfalls von den Vollmachten der Regierung Gebrauch machen und im Interesse der Finanzen des Staates mit den Municipalitäten wegen der betreffenden Abänderung der Verträge verhandeln werde. — Die heutige Nummer der „**Voce della Verita**" ist wegen Veröffentlichung einer Adresse der Gesellschaft für die katholischen Interessen an die deutschen Pilger und eines auf dieselbe bezüglichen Artikels mit **Beschlag** belegt worden. (W. T.)

— Der **Papst** empfing gestern etwa 80 **deutsche Geistliche**, belobte das Verhalten derselben, forderte sie zum Ausharren auf, und schenkte Jedem derselben einen Stein aus den Katakomben.

Venedig, 16. Mai. Der Kronprinz des deutschen Reichs ist gestern Morgen hier eingetroffen. Abends wurde er und seine Gemahlin durch einen Fackelzug und ein Musikcorps begrüßt. Der Kronprinz erschien drei Mal am Fenster, beim letzten Male in Begleitung der Kronprinzessin. Die Musik spielte wiederholt die preußische National-Hymne. (W. T.)

England.

London, 15. Mai. Die Reise des Unterhausmitgliedes **Pope-Hennesey** nach Rom hat sicherem Vernehmrn nach den Zweck, dem Papst eine Petition der irischen Bischöfe zu überbringen, des Inhalts, der Papst möge Italien freundlich behandeln und der Versöhnung mit Italien jedes zulässige Opfer bringen, weil in dieser Versöhnung das einzige Mittel liege, Deutschland zu isoliren.

Schweden.

Stockholm, 13. Mai. Schwedens **Handelsflotte** zählt nach der nunmehr fertig gestellten Schiffsliste für 1875: 2497 Segelschiffe mit zusammen 119,604 Neulasten Tragfähigkeit und 461 Dampfer mit 17,958 Neulasten und 20,421 Pferdekräfte, ergiebt somit gegen 1874 261 Segelschiffe und 53 Dampfer mehr. — Davon kommen auf Stockholm 36 Segler und 98 Dampfer mit 5545 Pferdekräften. — Einem Telegramm zufolge ist der Stettiner Dampfer „**Grand Duc Alexis**", Capitän Böttcher, mit voller Last von Stettin kommend, am Dienstag-Abend auf dem vor Sandhamn belegenen Söderngrund **auf den Grund gefahren**; gestern standen 10 Fuß Wasser im Vorraum. An Bord sind noch 4 für die schwedische Staatsbahn bestimmte Eisenbahnwagen. Der Dampfer „Poseiden" hat sich mit 4 Schuten und den nöthigen Geräthschaften an Ort und Stelle begeben, um zuvörderst die Eisenbahnwagen zu bergen suchen und das Schiff wenn möglich von Grund zu bringen.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. Mai. Nachdem die Linke mit ihren Oppositionsvorschläpen in eine Minorität von 22 Stimmen gekommen, wurde das **Gesammtbudget** im Folkething mit 88 Stimmen **genehmigt**. Der Schluß des Reichstags erfolgte um 2 Uhr durch den Conseilspräsidenten. Der Präsident des Landsthings Liebe brachte das Lebehoch auf den König aus, das mit neunmaligem Hurrah beantwortet wurde. Hierauf rief Hansen: „Es lebe das Grundgesetz", worauf ebenfalls neunmaliges Hurrah erfolgte.

Rußland.

— Aus **Littauen** werden zahlreiche Verhaftungen von Anhängern des **Socialismus** gemeldet. Unter den Verhafteten, deren Zahl auf 180 angegeben wird, befinden sich auch zahlreiche Juden, welche beschuldigt sind, zur Verbreitung von socialistischen und nihilistischen Proclamationen und Schriften mitgewirkt zu haben. Die von der russischen Emigration mit unermüdlichem Eifer betriebene socialistische Propaganda nimmt in allen Theilen Rußland's immer größere Dimensionen an.

Rumänien.

Bukarest, 16. Mai. Bei den **Wahlen** des vierten und letzten Wahlcollegiums, welche gestern beendigt sind, sind nur conservative Deputirte gewählt worden. Die ministerielle Majorität in der Deputirtenkammer ist dadurch vollständig sicher gestellt. (W. T.)

Amerika.

Rio de Janeiro, 15. Mai. Die **National-bank** hat ihre **Zahlungen** einstweilen **suspendirt**, ein Moratorium verlangt und versprochen, nach Ablauf desselben sämmtliche Zahlungen mit den Zinsen voll zu leisten. Die Brasilianische Bank ist ihr mit namhaften Vorschüssen zu Hilfe gekommen. Auch die Regierung hat einen Gesetz-Entwurf behufs Emittirung von 25,000 Conto-Billets zur Unterstützung der Nationalbank im Parlamente eingebracht. Die Krisis soll durch große Arbeiten in den Provinzen, welche beträchtliche Capitalien absorbirten, hervorgerufen sein. Man sieht dieselbe nunmehr als beseitigt an.

Australien.

In Sydney fand am 12. d. eine Volksversammlung statt, in welcher beschlossen wurde, der Reichsregierung die Zweckmäßigkeit einer Annexion von Neu-Guinea ans Herz zu legen. — In Victoria ist einer Depesche aus Melbourne zufolge starker Regen gefallen, in Folge dessen in verschiedenen Theilen des Landes Ueberschwemmungen eingetreten sind.

Danzig, 18. Mai.

L. April 1875. Die **Sterblichkeit der Civilbevölkerung der Stadt Danzig** innerhalb der Festungswerke hat sich im genannten Monate gegen das zwölfjährige Mittel etwas günstiger gestellt: während letzteres 206 beträgt starben nur 196 Menschen. Noch mehr blieb die Kindersterblichkeit (61) gegen den zwölfjährigen Durchschnitt (73) zurück. — Vergleichen wir für jeden der fünf Stadtbezirke den Antheil, den er an der Bevölkerung hat, mit seinem Antheile an den Todesfällen des Monat April, so ergiebt sich folgende Reihenfolge derselben. Am günstigsten ist das Verhältniß im Bezirk I., in dem der Antheil an den Sterbefällen um 3,18 Proc. gegen den Antheil an der Bevölkerung zurückbleibt; dann folgt Bezirk II. mit 2,42 Proc. Differenz: umgekehrt übertrafen die Todesfälle die Bevölkerungsquote im Bezirk III. um 1,80 Proc., im Bezirk IV. um 2,10 Proc. und im Bezirk V. um 2,25 Proc. Letzter Bezirk erscheint wie im März als der schlimmste. — An angeborner Lebensschwäche (innerhalb der ersten 14 Tage) starben 7 Kinder, an Altersschwäche 9 Personen. Noch immer sind es die Krankheiten der Athmungsorgane, welche die meisten Opfer fordern: akuten Krankheiten der Respirationsorgane erlagen 25 Personen, denen noch 5 zuzuzählen sind, welche als an Keuchhusten verstorben angegeben werden; der Phthisis 16 und anderen chronischen Lungenkrankheiten 4 Personen. Durch Gehirnentzündung verloren 8 Personen ihr Leben, zum größeren Theil Kinder; an Atrophie und Brechdurchfall starben nur 6 Kinder. Je 5 Personen starben an Apoplexie und an Diptheritis; je 4 an Scharlach und an Krebskrankheiten; in 3 Fällen werden Krankheiten der Leber als Todesursachen angegeben. An Typhus, an Puerperalfieber, an (wanderndem) Erysipel, an Herzkrankheiten, an Syphilis, Rhachitis und an Rückenmarksentzündung starben je 2 Menschen. Je 1 Fall von Genickstarre und von Diabetes kamen vor. — An chronischer Alkoholvergiftung starb 1 Mann im Delirium tremens, 1 Mann ist ertrunken und 2 wurden erstochen. — In den Vorstädten starben 38 Personen, darunter 16 Kinder unter 1 Jahr alt, gegen 31 resp. 8 im zwölfjährigen Durchschnitt. Die gegen das Mittel erheblich höheren Zahlen in den Vorstädten sind dadurch veranlaßt, daß in den früheren Jahren Schellingsfelde nicht zum Stadtkreise gehörte. Ein Kind starb innerhalb der ersten 14 Lebenstage, 2 Personen an Phthisis. Ferner werden für je 1 Sterbefall als Todesursache angegeben: acute Krankheit der Athmungsorgane, chronisches Lungenleiden, Gehirnentzündung, Brechdurchfall, Apoplexie, Masern und gastrisches Fieber. 1 Mann ist ertrunken; 1 Mann starb von Erde verschüttet. — Beim Militär ereigneten sich 9 Todesfälle, und zwar 6 durch akute Krankheiten der Lungen; in je einem Falle war Lungenblutung, Gehirnentzündung und Rückenmarkslähmung die Todesursache. — Die Anzahl der Todtgeburten betrug in der Stadt 18 gegen 14 im zwölfjährigen Mittel, in den Vorstädten dem Durchschnitt entsprechend 2. — Die Zahl der im März Lebendgeborenen ist in der Stadt 224, in den Vorstädten 55. — Da zu den Todesfällen des März nachträglich für die Stadt noch 2, beide Kinder unter 1 Jahr alt betreffend, gemeldet sind, dieselben also incl. Militär in der Stadt 181, in den Vorstädten 47 betragen: so ergeben sich für den März als **Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle** in der Stadt 43 und in den Vorstädten 7.

---

* General-Lieutenant v. **Treskow II.**, bisher Commandeur der 2. Division 1. Armeecorps, ist als **General der Infanterie** auf sein Ansuchen in Ruhestand versetzt. Sein Nachfolger, der bisherige Commandeur der 10. Cavallerie-Brigade (5. Armeecorps, Posen), Generalmajor v. **Bernhardi**, ist bereits hier eingetroffen.

* Für die Eisenbahnstrecke **Danzig-Langefuhr-Oliva-Zoppot** wurden an den beiden Pfingstfeiertagen 4158 Billete gelöst und zwar am **Sonntag** 2042 (233 II., 1506 III. und 313 IV. Klasse), am **Montag** 2116 (223 II., 1571 III. und 322 IV. Klasse). — Auf der **Pferde-Eisenbahn Danzig-Langefuhr-Oliva** wurden befördert am ersten Feiertage 6125, am zweiten Feiertage 7348 Personen.

* Heute und gestern fand hier die diesjährige **Versammlung von Lehrern höherer Unterrichts-Anstalten** der Provinz Preußen statt. In der gestrigen Vorversammlung, die im Saale des Herrn Johannes unter dem Vorsitze des Herrn Director Dr. **Cauer-Danzig** abgehalten wurde, wurden zunächst zwei Rechnungsrevisoren gewählt, dann die Tagesordnung für die heutige Versammlung aufgestellt. Nach derselben wurde an erster Stelle die Constituirung der Waisenkasse für Lehrer höherer Unterrichtsanstalten der Provinz (Referent Hr. Dr. **Krosta-Königsberg**) berathen, dann die Breslauer Thesen über die Prüfung pro facultate docendi besprochen. Hierauf fand die Vorstandswahl statt. Am Nachmittag wurde die These des Hrn. Dr. **Lampe-Danzig** über die Ausdehnung des naturwissenschaftlichen Unterrichts auf dem Gymnasium, dann nach dem Vorschlage des Hrn. Director **Cauer-Danzig** über den fremdsprachlichen Unterricht auf unseren höheren Lehranstalten (Referent Herr Dr. **Giese-Danzig**) und endlich die Stellung der Lehrer höherer Unterrichtsanstalten zur allgemeinen Wittwenkasse erörtert.

Die rührige **Homann'sche Buchhandlung** (Prowe & Beuth) hat bei Gelegenheit der Versammlung im Vorsaale des Concertsaales und in einem Theile des letzteren wieder eine **Ausstellung von Lehrmitteln** veranstaltet, in welcher besonders reich die Geographie und die Geschichte vertreten sind. Aus dem Gebiete der Letzteren erregen besonders die „Denkmale der Kunst" von Joseph Langl die Aufmerksamkeit, welche durch Vorführung der historischen Baudenkmale der verschiedenen Epochen sehr viel zur Belebung des Geschichtsunterrichtes beitragen müssen. Wir finden ferner fast sämmtliche der besseren Erzeugnisse der deutschen Kartographie, sowohl aus der alten und biblischen, wie aus der neuen Geographie. Aber auch die verschiedenen Disciplinen der Naturwissenschaften sind durch eine Reihe der besten Veranschaulichungs-Mittel vertreten. Die Naturgeschichte durch Abbildungen, Modelle und Sammlungen, die Physik durch die Apparate des hiesigen Gymnasiums, der Johannis- und der Petrischule, die astronomische Geographie durch Globen, Tellurien und Planetarien. Die sehenswerthe Ausstellung wird, wenn der Saal von den städtischen Behörden bewilligt wird, auch noch morgen dem Publikum geöffnet sein.

* **General-Versammlung des stenographischen Kränzchens** am 14. Mai. Vor Eintritt in die Tagesordnung wies Vorsitzender auf die Bedeutung des am 20. Mai stattfindenden Geburtstages des Meisters Stolze hin und in dankbarer Erinnerung an ihn erhob sich die Versammlung von ihren Plätzen. — Nach Verlesung des Protokolls der letzten General-Versammlung vom 16. März verkündete Vorsitzender die Sieger aus dem am 7. März stattgehabten Wett- und Prämienschreiben und erhielt die erste Prämie der Comptoirist Franz Enß und die zweite der Secundaner Robert Herrmann. — Seit der letzten General-Versammlung sind als ordentliche Mitglieder aufgenommen: der Comptoirist Reinhard Lenz und der Ober-Tertianer Max Rieser und als Correspondenz-Mitglied der Vorsitzende des stenographischen Kränzchens zu Greifenberg, Oberprimaner Steinmetz. Außerdem ist aber noch der Senior der Stolze'schen Stenographie, Herr Rechnungsrath Lamlee zu Guben als Ehrenmitglied aufgenommen, nachdem derselbe zuvor seinen Wunsch ausgesprochen hatte, sich als geborener Danziger dem Kränzchen als correspondirendes Mitglied anzuschließen, um noch die letzten Tage seines Lebens unter seinen Landsleuten und Kunstgenossen im Geiste zu verleben und einem Vereine anzugehören, der das wissenschaftliche System des Meisters Stolze hoch halte und treu der alten Stolze'schen Fahne verbleibe. Vorsitzender theilte noch mit, daß Herr Rechnungs-Rath Lamlee noch vor 2 Jahren den stenographischen Verein zu Guben gegründet habe, dessen Vorsitzender er heute sei und daß derselbe z. Z. im Greisenalter von 75 Jahren daselbst 2 stenographische Course leite mit 14 resp 31 Theilnehmern. — In dem jetzt abgelaufenen ersten Semester des Vereins sind 386 Correspondenzen eingegangen und 439 ausgegangen.

* In den letzten Tagen weilten hier die süddeutschen Reichstags-Abgeordneten HH. Dr. **Völk**, Advocat in Augsburg, **Marquardsen**, Professor in Erlangen, und **Gaupp**, Kreisgerichtsrath in Ellwangen, (Würtemberg).

* Wir brachten in Nr. 9114 d. Z. nach der „Krztg." die Nachricht, daß in diesen Tagen in Dirschau die Gründung eines „**Westpreußischen Provinzialvereins für innere Mission**" stattfinden soll, der unter Andern auch die „**Förderung der guten Presse**" unter die Flügel seiner Liebe zu nehmen hat. Wir knüpften daran die bescheidene Frage, ob der Verein vielleicht die Thätigkeit des vertriebenen **Jesuitenordens** zu **ersetzen** bestimmt sei. Einer unserer Herren Correspondenten aus der Provinz beantwortet uns diese Frage, wie folgt:

C **Aus Westpreußen**, 16. Mai. Der geistige Leiter dieses werdenden Vereins ist der Pfarrer **Bourwieg** in Lenzen bei Elbing, die wirklichen Mitglieder des Vereins sind Geistliche, und wohl nur als Statisten werden fromme oder ehrgeizige Laien fungiren. Schon der Name des Leiters des Vereins enthüllt uns die ganze Tendenz desselben. Pfarrer Bourwieg ist einer der orthodoxesten Prediger unserer Provinz, der blinden Gehorsam gegen die Satzungen der Kirche verlangt. Wir erinnern dabei nur an sein durch die Presse mitgetheiltes Verfahren bei der Taufe eines unehel. Kindes. In seinem rnhelosen Eifer hat er im vorigen Jahre ein Buch über die innere Mission geschrieben, aus dem wir folgende Sätze über die Presse mittheilen: „Die „Kreuzzeitung" ist die einzige größere Zeitung in Preußen, welche die christliche Sache neben der conservativen und zwar in echt evangelischem Geiste vertritt. Von den Wochenblättern ist auch in Westpreußen der „Kladderadatsch" mit seinen aus jüdischem Geiste hervorgegangenen Witzen über Alles, was einem Christen heilig ist, sehr verbreitet, ebenso auch die unschuldiger aussehende „Gartenlaube", welche unserem Volke Schätze von Glauben und Sitte geraubt hat, da sie den christlichen Glauben und seine Bekenner dem Spott und der Verachtung ihrer Leser Preis giebt u. s. w. Die „Danziger Zeitung" greift oft in scharfer Weise Kirche und Geistlichkeit an, mehr die Mittelstufe hält der „Graudenzer Gesellige". — Von allen in der Provinz erscheinenden Zeitungen findet nur die „Westpreußische Zeitung" Gnade vor den Augen des Herrn Bourwieg, trotzdem hält er keine einzige des Lesens werth, sondern verlangt eine **kirchliche Volkspresse**. Von Anfang bis Ende des Buches verlangt der Verfasser mindestens die Mitwirkung der Kirche bei allen bürgerlichen Verhältnissen, die Armenpflege soll den weltlichen Behörden abgenommen und der Kirche übertragen werden, die Schule soll nur von der Kirche abhängen, die Familie, das Denken und Handeln, kurzum Alles, was da kreucht und fleucht, soll der Kirche unterthan gemacht werden. Wer das Buch liest, ohne von den wirklichen Verhältnissen Kenntniß zu haben, wird unser Westpreußen für so bodenlos schlecht halten, daß der Herrgott jeden Augenblick Feuer und Schwefel vom Himmel regnen lassen muß, um das sündige Sodom und Gomorrha zu vernichten. In großer Menschenfreundlichkeit wollen es nun einige herrschsüchtige Priester retten. Dafür danken wir aber. Im Allgemeinen ist es hier nicht schlechter als anderwärts, jedenfalls besser als in Gegenden, in denen die Priester das unumschränkte Regiment führen. Dazu, daß es besser bei uns wird, kann nur die ganz von der Kirche **freie Schule** beitragen. Damit nun nicht Laien zu ihrem eigenen Schaden die Herrschergelüste einiger Priester unterstützen, dadurch noch mehr das religiöse Leben in Aufregung bringen und eine Partei schaffen, welche den gegenwärtigen Bestrebungen der Regierung entgegen arbeiten und innerhalb der evangelischen Kirche die längst vorhandene Jesuitenpartei befestigen würde, haben wir diese Zeilen schreiben zu müssen geglaubt. **Frei von Rom, aber auch frei von Lenzen!**

* Die Betriebs-Einnahmen auf dem Pommer'schen Zweigbahn **Cöslin-Danzig** betrug im Monat April cr. für Personen und Gepäck 60,724 Rℓ, für Güter 79,152 Rℓ, sonstige Einnahmen 2335 Rℓ, in Summa 142,211 Rℓ; mehr gegen April 1874: 26,608 Rℓ, überhaupt mehr in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Mai cr. gegen den gleichen Zeitraum in 1874: 41,175 Rℓ.

* Während der Pfingsttage haben eine Anzahl **Excesse** stattgefunden. Zwischen mehreren Maschinenbauern und Arbeitern resp. Maurerlehrlingen entstand in dem Lokale des Gastwirths Damme in Langefuhr Streit, welcher auf der Straße in einer engen Messerstecherei, bei welcher 3 Maschinenbauer, Eckermann, Ratzki und Jahnke erhebliche Verwundungen davon trugen, seinen Austrag fand. Die Thäter wurden verhaftet. — Bei ihrer Heimkehr von Schidlitz nach Langefuhr wurden ein Schuhmacher- und ein Schornsteinfegerlehrling von 5 Arbeitern angehalten und angegangen, Branntwein zum Besten zu geben. Da das Ansinnen abgelehnt wurde, schlug einer der Arbeiter dem Schornsteinfegerlehrling mit einer in ein Tuch eingewickelten Flasche über den Kopf, so daß derselbe an der Stirn eine 2 Zoll lange Wunde erhielt. — Dem Schlossergesellen Zehfer, welcher sich um auszuruhen, am Wall niedergelegt hatte, und eingeschlafen war, erwachte davon, daß ein Mann ihm die Taschen revidirte und dabei Uhr und Kette entfernte. — 3 Arbeiter drangen in das Local des Schankwirths Lemke in der Böttchergasse und schlugen in demselben Scheiben, Thüren, Fenster und Gläser entzwei, ein in dem Locale verweilender Grenadier wurde durch einen Hieb mit einem Glase über den Kopf verwundet.

* Ein hier auf Urlaub sich befindender Gardeschütze benutzte die Bekanntschaft des hier beim 33 Regiment stehenden Sohnes des Fleischermeisters Schulz in Neidenburg, um von Letzterem unter Vorgeben dringender Gefahr sich auf telegraphischem Wege 60 Rℓ zu verschaffen. Mit dieser Summe entfernte er sich, wurde aber in Thorn ergriffen und auf der hiesigen Hauptwache abgeliefert, wo er noch einen vergeblichen Fluchtversuch machte.

* Am Sonnabend hatten zwei Arbeiter der Fischer'schen Bierbrauerei unter höherer Lohnforderung die Arbeit niedergelegt und versuchten die anderen Arbeiter unter Drohungen zum Verlassen der Arbeit zu bestimmen. In Folge des Mißlingens ihres Vorhabens überfielen sie am Sonntag Abend den Arbeiter S. in der Hintergasse und verwundeten denselben durch zwei Messerstiche, weshalb sie verhaftet wurden.

—§ **Neustadt** (Westpr.), 16. Mai. In der letzten **Kreistagssitzung** wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Der Antrag auf Veranschlagung verschiedener Chausseestrecken wurde mit Rücksicht auf die in Aussicht stehende Provinzial- und Wegeordnung auf unbestimmte Zeit vertagt. 2) Der Ankauf des in Vorschlag gebrachten Hochschulz'schen Hauses als Kreishaus ist genehmigt worden. 3) Ebenso wurde das vorgelegte Statut für die Kreissparkasse mit wenigen Abänderungen angenommen. 4) Die Rückgabe der Kreis-Communalkassen-Rechnung pro 1873 erfolgte zur schriftlichen Berichterstattung nochmals an die Revisions-Commission. 5) Wurden die am 1. October d. J. an der Marienburger Taubstummen-Anstalt vacant werdenden Freistellen des diesseitigen Kreises an zwei Mädchen aus Bojahn und Neustadt vergeben.

† **Marienburg**, 17. Mai. Für die hiesige landwirthschaftliche **Realschule** soll in Bälde noch die Creirung einer Lehrerstelle erfolgen, zu deren Verwaltung ein Candidat des höheren Schulamtes heranzuziehen wäre. Meldungen zu der Stelle liegen heute bereits vor. — Der Oberlehrer **Jonathas**, so lange an der hiesigen höheren Töchterschule beschäftigt, feierte kürzlich im Kreise seiner Bekannten seinen Abschied und ist jetzt bereits nach seinem neuen Wirkungskreise Liegnitz abgereist, wo seiner ein besseres Einkommen wartet.

— Die Anmeldungen zur **landwirthschaftlichen Ausstellung in Rothfließ** sind in noch ausgedehnterem Maße eingegangen, als erwartet worden. Es sind angemeldet: ca. 340 Stück Rindvieh, 300 Schafe, 100 Pferde, 70 Schweine und eine außerordentlich große Anzahl Maschinen. Die Ost- und Südbahn, sowie die Berlin-Stettiner Bahn haben Rückfracht-Vergütung, und die Südbahn hat für den 21. Mai auch bereits einen Personen-Extrazug bewilligt. Für leibliche Verpflegung ist durch zehn Restaurationen gesorgt. Die großen Anstrengungen und Kosten, welche die zu dieser Ausstellung vereinigten landwirthschaftlichen Vereine sich durch das Unternehmen auferlegt haben, machen es wohl wünschenswerth, daß ein recht zahlreicher Besuch ihre Mühe und Arbeit lohne, zumal die Ausstellung in hohem Grade interessant und instructiv zu werden verspricht. (Land- u. forstw. Z.)

⊖⊖ **Schwetz**, 17. Mai. Wie verlautet, soll bei der neulichen Anwesenheit des Herrn Oberpräsidenten v. Horn den Vertretern unserer Stadt die erfreuliche Zusicherung geworden sein, daß die vom Staate behufs Förderung der **Translocation** der Altstadt auf das linke Weichselufer bereits bewilligten 30,000 Rℓ zu Bauprämien für diejenigen Translocenten, welche nachweisen, daß sie neben dem Bau eines neuen Hauses in der Neustadt auch den Abbruch eines Wohnhauses der Altstadt von ungefähr demselben Umfange bewirkt haben, wahrscheinlich nach dem Wunsche der Commune durch Bewilligung der doppelten Bauprämie höhern Orts erhöht werden. Die Höhe der Prämie für den Einzelnen wird nach dem Werthe der abgebrochenen Häuser und zwar, wenn 60,000 Rℓ bewilligt werden, auf zwei Drittel des nach Abzug des Materialienwerthes verbleibenden Taxwerthes derselben normirt, so daß, falls alle Häuser der Altstadt translocirt werden sollten, unter Zugrundelegung der Taxe, wonach die Privathäuser zusammen 158,753 Rℓ, der Materialwerth derselben 67,466 Rℓ, die Differenz also 91,293 Rℓ oder rund 60,000 Rℓ zur Verwendung gelangen würden. Daß unter solchen günstigen Aussichten die Baulust nun wieder, wie nach jedem bedeutenden Hochwasser, eine rege geworden, läßt sich wohl denken. — Die **Saaten** stehen in diesem Jahre in unserer Gegend, wie praktische Landwirthe versichern, bis auf den Rübsen, der am meisten durch die kalte Frühjahrswitterung gelitten haben soll, ganz vortrefflich. Die letzten warmen Tage haben die bisher zurückgebliebene Vegetation fast zusehens gefördert und dadurch eine gesegnete Ernte in Aussicht gestellt; auch die Sommersaaten stehen gut.

Königsberg, 16. Mai. In Berthaswalde stahl ein Kämmerer Schirrhölzer. Der von der Besitzerin des Gutes mit Specialvollmacht versehene Gutsinspector denuncirte gegen denselben bei der K. Staatsanwaltschaft wegen Diebstahls, welche dann auch Anklage gegen den Denunciaten erhob. Nach der neulich in der Anklagesache vor der Criminaldeputation des hiesigen K. Kreisgerichts stattgehabten Verhandlung warf der Vertreter der Anklage, Dr. Bienko, selbst die Frage auf, ob der Strafantrag des Inspectors als ein gesetzlich zu Rechte bestehender anzusehen sei? Der Gerichtshof trat deshalb in Berathung und entschied, daß, wenn dem Inspector auch in wirthschaftlicher Beziehung von der Besitzerin des Gutes ein persönliches Recht übertragen worden ist, dieses jedoch nicht zur Stellung von Strafanträgen gegen Dienstleute des Gutes ausreichend ist. Demgemäß wurde, da die dreimonatliche Frist, in welcher gesetzlich Strafanträge gestellt werden müssen, bereits abgelaufen war, auf Einstellung des Verfahrens gegen den Angeklagten erkannt. — Mit dem **Extrazuge** nach **Berlin** fuhren am vorigen Freitag: I. Klasse Niemand, II. Klasse 63, III. Klasse 173, zusammen 236 Personen. Eine so geringe Betheiligung hat bis jetzt noch nie stattgefunden, denn selbst bei der ähnlich ungünstigen kalten Witterung des vorigen Frühjahrs belief sich die Zahl der mit dem Pfingstzuge Reisenden nahezu auf das Doppelte.

△ **Osterode**, 16. Mai. Auf Anordnung der K. Regierung soll der **Drewenzfluß** innerhalb des Stadtgebiets normalisirt und die Breite desselben auf mindestens 8 Meter bemessen werden. Da gegenwärtig die Breite des Flusses an verschiedenen Stellen noch nicht einmal 4 Meter beträgt, die Ufer aber großentheils mit Gebäuden besetzt sind, so wird die angeordnete Verbreiterung unzweifelhaft auf sehr große Schwierigkeiten stoßen. — Der **Hauptgewinn** aus der Verloosung des **Königsberger Kunstvereins**, das „Themseufer bei London" von Berninger in Weimar, im Werthe von 2100 Mk., ist hierher gefallen. Der glückliche Gewinner ist der Apotheker Piontkowski. — In den letzten Tagen sind hier zahlreiche Fälle von **Typhus-Erkrankungen** vorgekommen, deren mehrere bereits einen tödtlichen Ausgang genommen haben. Die Polizei-Verwaltung hat aus diesem Grunde die sanitätspolizeiliche Revision der großentheils überfüllten Wohnstätten, namentlich in den Hinterstraßen, angeordnet. — Bei Gelegenheit des Neubaues eines Hauses in der Schlosserstraße hierselbst ist gestern eine **große Urne mit Silbermünzen**, aus dem 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts stammend, gefunden worden. Ein Theil der Münzen befindet sich beim hiesigen Magistrat, welcher dieselben wahrscheinlich größeren Münzsammlungen zur Disposition stellen wird. — Am 6. d. ist der Knecht Math. Preuß im großen Damerau-See, am 7. d. Mts. die Arbeitersöhne Gebrüder Christoph und Johann Konopka aus Beguschewen, im Alter von resp. 24 und 20 Jahren, im Drewenzsee beim Kahnfahren ertrunken. — Unsere Stadtkapelle hat für den Sommer einen Cyclus von

6 Abonnements-Concerten arrangirt, deren erstes heute stattfindet. — Gestern wurde beim Einbiegen aus der Bahnhofs- in die Wasserstraße wiederum ein Kind durch eine in rascher Gangart fahrende Droschke überfahren. Das beweist, daß die inzwischen aufgehobene Verordnung der hiesigen Polizei-Verwaltung, welche das langsame Fahren in jener Gegend anordnete, denn doch nicht so überflüssig war, wie manche Leute glaubten resp. Andere glauben machen wollten.

— Der Kreisrichter Hassenstein in Johannisburg ist an das Kreisgericht in Heydekrug und der Kreisrichter Dr. Friederich in Stuhm an das Kreisgericht in Soldin, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Bernstein versetzt.

* Dem Geh. Regierungsrath Burchardt zu Königsberg ist der Kgl. Kronenorden 3. Klasse verliehen worden, der Kreisrichter und Abtheilungs-Dirigent Sprunck in Goldap zum Kreisgerichtsrath ernannt worden.

-k- Mohrungen, 16. Mai. Der bisherige Kreisgerichtsrath Freiwald aus Neidenburg, Sohn des verstorbenen Oberamtmann Freiwald aus Osterode, ist zum Director des hiesigen Kreisgerichts ernannt worden und wird sein neues Amt zum 1. Juni cr. hier antreten. — Dem Ortsvorsteher Schlifke in Gr. Wilmsdorf sind kürzlich mittelst Einbruchs 2 Pferde, 1 Wagen und viele andere Gegenstände gestohlen worden, ohne daß der Thäter bis jetzt ermittelt worden ist.

Zur Abhilfe der Wohnungsnoth.

II.

Kaserne oder Einzelhaus?

Es ist unstreitig, daß wenn der Wohnungsnoth dadurch abgeholfen werden soll, daß man auf billigste Weise möglichst viel bewohnbare Räume schaffen will, das große Logirhaus (Kaserne) den Vorzug vor Einzelwohnungen genießt. Trotzdem bin ich der Ansicht, daß sich für Gesellschaften, sei es auf Actien gegründete, seien es Genossenschaften, die Kaserne nicht eignet. Bei einem großen Logirhause, wenn es Zinsen tragen soll und wenn die Unterhaltungskosten nicht den größten Theil der Erträgnisse verschlingen sollen, ist die erste Bedingung die, daß jeder Miether angehalten wird, seine Wohnung im allerbesten Zustande zu halten. Die Erfahrung hat aber gelehrt, daß Letzteres nur geschieht, wenn der Wirth selbst im Hause wohnt und jeden Miether unbarmherzig an die Luft setzt, der seine Wohnung vernachlässigt und beschädigt, oder wenn die Kaserne einem Fabrikherrn gehört, der vermöge seiner Stellung als Arbeitgeber einen vielseitigeren Einfluß auf die Miether ausübt, als es dem Miethsherrn sonst zusteht. Unter solchen Bedingungen ist auch nur die moralische Ordnung in der Kaserne aufrecht zu erhalten und zu verhindern, daß Streit, Dieberei, Unzucht und andere Laster, die durch das Zusammenwohnen vieler Menschen unter einem Dache gefördert werden, möglichst ferne bleiben. Der auch im Verhältniß zu den Miethern durch Statuten gebundene Wohnungsverwalter einer Actiengesellschaft oder Genossenschaft wird nie den Bewohnern des Hauses gegenüber dieselbe unbeschränkte Gewalt ausüben können, wird nie gegen widerspenstige Miether so schnell und schroff auftreten können, wie derjenige es vermag, der das Haus sein eigen nennt.

Von fast allen Schriftstellern über die Wohnungsfrage, worunter Männer wie Hubert, die das Thema nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch studirt haben, wird die Arbeiterkaserne als das nur im äußersten Nothfalle zu ergreifende Mittel behufs Beseitigung von Wohnungsmangel dargestellt.

Eines Beweises, wie sehr das Einzelhaus mit beschränkter Anzahl von Wohnungen in jeder Beziehung der Kaserne vorzuziehen ist, wird es nicht bedürfen. Objectiv genommen, wird das von Allen anerkannt; die Einwendungen, welche man gegen Einzelhäuser erhoben hat, sind deshalb auch nur practischer, vielfach örtlicher Natur. Speciell in Danzig ist folgendes angeführt worden: das an und für sich beschränkte Terrain in der Stadt wird durch den Bau von Einzelhäusern nicht gehörig ausgenutzt und dieselben kommen bei der Kostspieligkeit von Grund und Boden zu theuer zu stehen.

Um zu ergründen, ob diese Einwendungen stichhaltig sind, wird man sich zuerst darüber klar werden müssen, für welche Klasse von Leuten Wohnungen gebaut werden sollen. Und da behaupte ich, daß, wenn man beabsichtigt, Häuser innerhalb der Festungswälle zu bauen, gute Wohnungen, welche den Anforderungen der Moral und Gesundheitslehre entsprechen, nur für Solche, die dem besser situirten Arbeiterstande angehören, zu beschaffen sind. Dazu rechne ich den niederen Beamten, den in festem Lohn stehenden Handarbeiter, den kleinen Handwerksmeister, den Elementarlehrer und andere auf gleicher Erwerbsstufe Stehende. Männer wie Dr. Varrentrapp in Frankfurt a. M., der in der Wohnungsfrage für eine Autorität gilt, haben sich dahin ausgesprochen, daß es ein vergebliches Bemühen ist, dort, wo Boden, Baumaterial und der Bau theurer sind, Wohnungen für die schlecht besoldete Arbeiterklasse zu schaffen. Dieser Klasse kann nur indirect geholfen werden, indem sie in diejenige Räume hinaufrückt, welche die Ausziehenden verlassen und indem sie von der Concurrenz, welche durch die Neubauten hervorgerufen wird, profitirt. Nach meiner Kenntniß ist auch hier grade an Logis für Leute, wie ich sie im Sinne habe, ein eben solcher Mangel, wie an Wohnungsgelaß für den Proletarier.

Nun ist es nach meiner Ueberzeugung hier angänglich, dem besser situirten Arbeiterstande Einzelhäuser zu bauen, für die der Bewohner eine mäßige seinen Vermögensverhältnissen angemessene Rente zahlt und die trotzdem dem Unternehmer einen lohnenden Ertrag gewähren. Ich sehe ab von dem, was die hiesige Abegg-Stiftung geleistet hat, da dieselbe als Stiftung weniger auf Zinsen angewiesen ist, als eine auf Verdienst gegründete Gesellschaft. So viel haben die bei der Abegg-Stiftung gemachten Erfahrungen aber gelehrt, daß wenn dieselbe noch mehr von dem sogenannten Cottage-System abgewichen, an Stelle der zweistöckigen dreistöckige Häuser erbaut und dieselben neben einander gesetzt hätte, sie bei billigerer Miethe, als die Käufer der Stiftungshäuser von ihren Miethern verlangen, brillante Geschäfte gemacht haben würde.

Also, man baue hier neben einander dreistöckige Häuser, jedes mit drei Wohnungen und wenn Grund und Boden nicht übertrieben theuer und die Baukosten mäßig sind, müssen die Häuser gute Zinsen abwerfen, ohne den Bewohner mit zu hoher Miethe zu belasten.

Ein Hauptbeweggrund für mich, wenn ich den Einzelhäusern gegenüber den Kasernen das Wort rede, besteht auch darin, daß das Einzelhaus von Leuten desjenigen Standes, für welchen es bestimmt ist, erworben werden kann, was bei der Kaserne, weil sie ein zu großes Capital erfordert, nicht angänglich ist. Der Käufer eines Einzelhauses übernimmt die von einer Hypothekenbank auf dem Hause eingetragene Hypothek und den dem Erbauer schuldigen Kaufgelderrest verzinst er und tilgt er in monatlichen Abzahlungen. Ist der Erbauer eine Genossenschaft, so kann dem Käufer die Beschränkung auferlegt werden, daß er Genossenschaftern bei der Vermiethung den Vorzug geben und solchen nicht mehr als eine von der Genossenschaft festgesetzte Miethe abfordern, auch seinen Miethern ohne einen vom Vorstande der Genossenschaft genehmigten Grund nicht kündigen dürfe. Dadurch wird erreicht, daß in jedem Hause drei Genossenschafter unkündbare Wohnung erhalten, einer — und zwar der besser situirte — als Besitzer des Hauses und die andern beiden als Miether.

Der Käufer, welcher Besitzer wird, wird unter denjenigen Uebelständen nicht zu leiden haben, die ich vorher als sehr wahrscheinlich für den Fall anführte, daß Logirhäuser von Gesellschaften verwaltet werden. Er wird die nöthige Autorität haben, um für Instandhaltung des Hauses und Ordnung unter seinen Miethern zu sorgen.

Angenommen, ein solches dreistöckiges Haus, wie ich es vorschlage, kostet mit Anrechnung von Grund und Boden und dem Zuschlag zu den Baukosten, den die Genossenschaft erhebt, um ihren Mitgliedern Dividenden zahlen zu können, die Summe von 3600 Thaler, so würden des Käufers Verpflichtungen sich jährlich folgendermaßen stellen:

1) Zinsen an die Hypothekenbank für die erste Hypothek von 2000 Thlr. à 6 Proc. (in welchem Zinssatze eine allmälige 42 Jahre dauernde Amortisation einbegriffen ist) . . . . 120 Thlr.
2) Zinsen von dem Kaufgelderrest von 1600 Thlr. an die Genossenschaft à 6 Proc. 96 „
3) Abzahlung auf den Kaufgelderrest von 1600 Thlr. an die Genossenschaft monatlich 4 Thlr. . . . . 48 „
4) Abgaben, Reparaturen ꝛc., die ich annehme mit . . . . 16 „

zusammen 280 Thlr.

Wenn der Käufer für jede Etage 80 Thlr. (6⅔ Thlr. pro Monat) an Miethe erhält, zusammen also 160 Thlr., wird sich der Preis seiner Wohnung auf 120 Thlr. stellen oder nach Abrechnung von 48 Thlr. jährlicher Abzahlung auf 72 Thlr.

In 19 Jahren wird er den Kaufgelderrest abgezahlt haben, indem derselbe sich jedes Jahr um die abgezahlte Summe verringert.

So entstehen durch die Abzahlungen neue Einnahmen für die Genossenschaften, welche wieder im Bau neuer Häuser Verwendung finden.

Die Dividenden aber erzielt die Genossenschaft theils durch Zinsen von den Kaufgelderresten, theils dadurch, daß sie zu den Baukosten des Hauses einen Zuschlag macht.

So liegt es in der Macht der unter der Wohnungsnoth Leidenden, sich im Wege der Genossenschaft selbst zu helfen. Inwiefern die Genossenschaft auf den Beistand des Kapitals zu rechnen hat, wird von dem Vertrauen, welches die Begüterten dem Vorstande der Gesellschaft schenken und von den Statuten abhängen. —n—

Vermischtes.

Berlin. Der angebliche „Professor Sarosthy aus Salamanca," welcher hier Vorlesungen über Spanien angekündigt hatte, stellt sich jetzt als ein abgefeimter Schwindler heraus, welcher den Namen des berühmten Gelehrten aus Salamanca so wie die Theilnahme, die dessen Schicksal in den gebildeten Kreisen Berlin's gefunden, benutzt hat, um sich hier bei angesehenen Persönlichkeiten einzuführen und für seine Vorlesungen Reclame zu machen. Aus dem Thiergarten-Hotel ist der Pseudo-Sarosthy seit gestern Morgen spurlos verschwunden und hat dem Wirthe statt der Zeche einen Koffer mit alten Stiefeln zurückgelassen. Die für ihn in der Sing-Academie eingelaufenen Gelder im ungefähren Betrage von 100 Thlr. hat der Schwindler mit sich genommen, nachdem er auf den Namen des spanischen Professors hin sich bei Schuhmacher und Schneider Credit verschafft und sich auf's beste equipirt hatte.

— Die große Berliner Pferdeeisenbahn-Gesellschaft beabsichtigt auf ihren hiesigen Linien in Zukunft mit Wagen ohne Deichsel zu fahren. Die Gesellschaft verspricht sich hiervon große Vortheile bei dem Begegnen mit anderen Fuhrwerken, da der Kutscher beim Fahren ohne Deichsel viel eher im Stande ist, seine Pferde bei Seite zu werfen. Ob die Aufsichtsbehörde die nachgesuchte Genehmigung ertheilen wird, steht noch dahin.

* Der deutsche Protestantenverein hat beschlossen, sich auf der Jahresversammlung der englischen Unitarier in London, die gleich nach Pfingsten stattfinden soll, vertreten zu lassen. Die Wahl ist abermals auf Pastor Dr. Manchot in Bremen gefallen, der schon voriges Jahr zu gleichem Zwecke in England war und auch in dem von ihm herausgegebenen „Deutschen Protestantenblatt" die Beziehungen zu auswärtigen Gesinnungsgenossen eifrig pflegt.

London, 14. Mai. Die Taucher, die gestern das Wrack des gescheiterten Dampfschiffes „Schiller" untersuchten, fanden es gänzlich gebrochen und Alles wirr durcheinander. Sie erblickten weder Edelmetall noch andere Ladung. Nur zwei Kisten, deren eine sechs Nähmaschinen enthält, wurden von ihnen heraufgebracht.

— Das britische Schiff „Niagara", Kapt. Mac Farlane, traf am 4. April von Liverpool mit einer aus 1950 Sack Salz, 100 Faß Arsenik und anderen Droguen bestehenden Ladung in Newyork ein. Das Salz war im unteren Schiffsraum, der Arsenik im Zwischendeck befindlich; während des sehr stürmischen Wetters barsten mehrere Fässer Arsenik, deren Inhalt verstreut wurde. Bei Ankunft wurde das Salz verkauft und meistens nach dem Innern des Landes versandt. Kurz darauf jedoch wurde die Befürchtung rege, daß sich möglicherweise der verstreute Arsenik mit dem Salz vermischt haben könnte; man übersandte sofort eine Quantität dieses Salzes an Professor Doremus zur Analyse, welche Spuren von Arsenik zweifellos nachwies. Unverzüglich wurde hierauf das versandte Salz, glücklicher Weise noch zu rechter Zeit, ehe dasselbe in Consumentenhände übergegangen, nach Newyork zurückbeordert, um nach gründlicher Examination, falls nothwendig, gänzlich zerstört zu werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Effecten-Societät. Creditactien 212½, Franzosen 267, Lombarden 114¾, Silberrente 68½. — Ziemlich fest, aber wenig Geschäft.

Hamburg, 15. Mai [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine still — Roggen loco fest, auf Termine ruhig. — Weizen pr. Mai 126 Pfd. 1000 Kilo 191 Br., 190 Gd., pr. Mai-Juni 126 Pfd. 190 Br., 189 Gd., pr. Juni-Juli 126 Pfd. 187½ Br., 186½ Gd., pr. Juli-August 126 Pfd. 187½ Br., 186½ Gd., pr. Sept.-October 126 Pfd. 187½ Br., 186½ Gd. — Roggen pr. Mai 1000 Kilo 164 Br., 163 Gd., pr. Mai-Juni 157 Br., 155 Gd., pr. Juni-Juli 152 Br., 151 Gd., pr. Juli-August 151 Br., 150 Gd., pr. September-October 151 Br., 150 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 58, pr. Mai 58, pr. October pr. 200 Pfd. 61. — Spiritus leblos, pr. 100 Liter 100 % pr. Mai 40¾, pr. Juni-Juli 41, pr. Juli-August 42, pr. August-Sept. 43¼ — Kaffee sehr fest, aber ruhig, Umsatz 2500 S. — Petroleum fest, Standard white loco 11,40 Br., 11,20 Gd., pr. Mai 11,00 Gd., pr. August-Dezbr. 11,50 Gd. — Wetter: Sehr schön.

Bremen, 15. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,65. Ruhig, aber fest.

Amsterdam, 15. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. Mai 187½, pr. October 181½. — Wetter: Schön.

Wien, 15. Mai. (Schlußcourse.) Papierrente 70,05, Silberrente 74,45, 1854r Loose 104,50, Bankactien 964,00, Nordbahn 1960, Creditactien 235,00, Franzosen 295,50, Galizier 233,00, Kaschau-Oderberger 134,00, Pardubitzer 147,50, Nordwestbahn 153,50, do. Lit. B. 73,20, London 111,60, Hamburg 54,05, Paris 44,25, Frankfurt 54,00, Amsterdam —, Creditloose 166,00, 1860er Loose 111,50, Lomb. Eisenb. 134,50, 1864er Loose 137,00, Unionbank 111,20, Anglo-Austria 132,20, Napoleons 8,91, Ducaten 5,20, Silbercoupons 102,85, Elisabethbahn 185,50, Ungarische Prämienloose 82,00, Preuß. Banknoten 163¾.

London, 17. Mai. Die Getreidezufuhren vom 8. bis zum 14. Mai betrugen: Engl. Weizen 6217, fremder 40140, engl. Gerste 290, fremde 1562, engl. Malzgerste 19,104, fremde —, engl. Hafer 53, fremder 118,190 Qrtrs. Engl. Mehl 16,757 Sack, fremdes 302 Sack und 12,440 Faß.

London, 15. Mai. [Schluß-Course.] Consols 94⅜. 5% Italienische Rente 71½. Lombarden 11⅝. 5% Russen de 1871 101⅜. 5% Russen de 1872 100¾. Silber 57. Türkische Anleihe de 1865 43½. 6% Türken de 1869 54⅝. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 102¼. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 102½. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 62⅜. 6% ungarische Schatzbonds —. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 21⅛. Platzdiscont 3⅜ %.

Liverpool, 15. Mai. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 8 3/16, middling amerikanische 7⅞, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4½, fair Broach 5¼, new fair Domra 5⅜, good fair Domra 5¾, fair Madras 5, fair Pernam 8¼, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 9. — Behauptet. Schwimmende angeboten. Preise schwach. Good fair Domra März-Verschiffung per Segelschiff um's Cap 5¾ d.

Paris, 17. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 64,60. Anleihe de 1872 103,15. Italienische 5% Rente 72,10. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 660,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 287,50. Lombardische Prioritäten 255,00. Türken de 1865 43,87½. Türken de 1869 280,00. Türkenloose 124,75. — Credit mobilier 227. Spanier extér. 21 do. intér. 17⅞. Nach Schluß der Börse: Anleihe de 1872 103,35. — Sehr fest. Liquidation leicht, Reports gering, Mobilier glatt. Italiener 0,10, Lombarden 0,50; Deport für Franzosen 1,00.

Paris, 15. Mai. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Mai 24,25, pr. Juni 24,25, pr. Juli-August 24,75, pr. September-Dezember 24,50. Mehl fest, pr. Mai 53,75, pr. Juni 53,00, pr. Juli-August 53,75, pr. September-Dezember 54,25. Rüböl behpt., pr. Mai 77,00, pr. Juni 78,00, pr. Juli-August 80,75, pr. Sept.-Dezember 82,00. Spiritus fest, pr. Mai 52,50, pr. Juni-August 53,25.

Antwerpen, 15. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 25¼. Roggen ruhig. Hafer stetig, schwedischer 23¾. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25¾ bez., 26 Br., pr. Mai 25¾ Br., pr. Juni 26 Br., pr. Sept. 27¾ bez., 28 Br., pr. Sept.-Dezbr. 28⅛ bez. und Br. — Ruhig.

Newyork, 15. Mai (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 87 C., Goldagio 15⅞, 5/20 Bonds pr. 1885 120⅛, do. 5% fundirte 116⅛, 5/20 Bonds pr. 1887 123⅝, Eriebahn 26¼, Central-Pacific 103, Newyork Centralbahn 105¼. Höchste Notirung des Goldagios 16⅛, niedrigste 15⅞. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16⅛, do. in New-Orleans 15¼, Petroleum in Newyork 12⅝, do. in Philadelphia 12½, Mehl 5 D. 25 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 27 C., Mais (old mixed) 91 C., Zucker Fair refining Muscovados 8⅛, Kaffee Rio 17, Schmalz (Marke Wilcox) 15⅜ C., Speck short clear 9½ C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Mai.

Weizen loco flau, pr. Tonne von 2000 Pfd.

fein glasig u. weiß	134-138 Pfd.	200-210 Rm. Br.	
hochbunt . . .	132-135 Pfd.	193-198 Rm. Br.	
hellbunt . . .	130-133 Pfd.	187-190 Rm. Br.	173—189 Rm. bez.
bunt . . .	126-131 Pfd.	180-185 Rm. Br.	
roth . . .	130-134 Pfd.	175-182 Rm. Br.	
ordinär . . .	126-130 Pfd.	165-175 Rm. Br.	

Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 184 Rm.

Auf Lieferung 126 Pfd. bunt pr. Mai 183 Rm. Gd., pr. Mai-Juni 183 Rm. Br., pr. Juni-Juli 185 Rm. Br., pr. September-October 185 Rm. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 Pfd. 126 Pfd. 148 Rm., Poln. 126 Pfd. 146 Rm.

Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar 141 Rm.

Auf Lieferung pr. Juni-Juli 143 Rm. Br., 143 Rm. Gd.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 Pfd. Winter- Septbr.-Octbr. 270 Rm. Br., 265 Rm. Gd.

Spiritus pr. 10,000 % Liter loco 53 Rm.

Frachten vom 12. bis 18. Mai.

Firth of Forth, Ostküste Schottlands 2s 3d pr. 500 Pfd. Weizen engl. Gew. Newcastle, Hartlepool, Sunderland 2s 3d pr. Quarter Weizen. Firth of Forth 2s pr. Quarter Weizen. Gröningen 17 Fl. pr. Last von 2400 Kilo Weizen. Kiel 7½ Sgr. pr. St. eichene flache □ Sleepers 6 × 12", 8 bis 8½' lang, 6½ Sgr. pr. St. eichene flache □ Sleepers 5½ × 6½", 8 bis 9'. Lübeck 7 Sgr. pr. St. eichene Sleeper. Hamburg 8 Rm. pr. rhl. Last fichtene Balken. Bremen 8 Rm. pr. engl. Last fichtene Mauerlatten. Portsoy bei Banff 14s 6d pr. To. Knochen. Hamburg 9½ Rm. pr. 4000 Pfd. Melasse. Nach Danzig resp. Neufahrwasser: Troon 8 Lstr. 10s pr. Keel Kohlen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,62 Br., 20,62 gem. 4½ % Preußische Consolidirte Staatsanleihe 105,40 Gd. 3½ % Preußische Staats-Schuldscheine 90,70 Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,35 Gd., 4% do. do. 95,60 Br., 4½ % do. do. 102,10 Br. 5% Danz. Brauerei-Actien-Gesellschaft 52,00 gem. 5% Danz. Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 92,00 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 94,00 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 18. Mai 1875.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und warm. Wind: SW.

Weizen loco ist am heutigen Markte in sehr flauer Stimmung gewesen, zumal neue auswärtige Nachrichten inzwischen nicht eingegangen sind. Der ganze Umsatz blieb auf 240 Tonnen beschränkt und ist bezahlt für Sommer- 132 Pfd. 173½ Rm., 133/4 Pfd. 174 Rm. bezogen 128/9 Pfd. 173 Rm., hellbunt 130 Pfd. 185, 186 Rm. hochbunt glasig 131/2 Pfd. 187 Rm., 134 Pfd. 189 Rm. pr. Tonne. Termine geschäftslos, Mai 183 Rm. Gd., Mai-Juni 183 Rm. Br., Juni-Juli 185 Rm. Br., September-October 185 Rm. Gd. Regulirungspreis 184 Rm. Gekündigt 38 Tonnen.

Roggen loco unverändert; polnischer 126 Pfd. 140 Rm., inländischer 122 Pfd. 145, 126 Pfd. 148, 126/7 Pfd. 149½ Rm. pr. Tonne ist nach Qualität bezahlt. Umsatz 70 Tonnen. Termine nicht gehandelt, Mai 143 Br., 142 Gd. Regulirungspreis 141 Rm. Gekündigt Nichts. Hafer loco wurde zu 165 Rm. pr. To. gekauft. — Spiritus loco ist zu 53, und 52,50 verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 15. Mai. [Spiritus.] Wochen-Bericht (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus hat sich in effectiver Waare bei guter Nachfrage behauptet und auch Termine erfreuten sich einigen Begehrs. Locowaare 53, 53½ Rm., Juni 55, 55¼ Rm., Juli 56½, 57, 57¼ Rm., August 58 Rm., September 58¾ Rm. pro 10,000 % ohne Faß bezahlt und einzeln Geld.

Stettin, 15. Mai. Weizen pr. Frühjahr 186,00 Rm., pr. Juni-Juli 186,50 Rm., pr. September-October 188,00 Rm. Roggen pr. Frühjahr 154,00 Rm., pr. Juni-Juli 147,00 Rm., pr. September-October 146,00 Rm. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Frühj. 53,00 Rm., pr. September-October 56,00 Rm. — Spiritus loco 50,00 Rm., pr. Frühjahr 50,50 Rm., pr. Juni-Juli 51,30 Rm.

Provisionen.

Berlin, 15. Mai. (Orig.-Ber. v. Gebr. Gause.) Butter. Feine und feinste mecklenburger und holsteiner 125—130 Rm., feine u. feinste ostpreuß., vorpommersche und priegnitzer 120—125 Rm., 2. Qualitäten 100—110 Rm., diverse Sorten Amts- und Pächter-Butter 90 bis 110 Rm., schleswig-holsteinsche 75—100 Rm., pommersche, netzbrücher und Niederunger 75—90 Rm., preußische und littauer 75—90 Rm., schlesische 78—90 Rm., galizische 65—70 Rm., böhmische, mährische, tiroler 75 bis 80 Rm., thüringer, hessische 93—105 Rm., bayerische 69—108 Rm., ostfriesische 96—105 Rm. Prima bayerische Schmelzbutter 100 Rm. — Türkisches Pflaumen-Mus 30 Rm. pr. Netto-Ctr. — Prima amerikanisches Schmalz Marke Cassard, Wilcox, Decker u. Co. 69 Rm., größere Posten bis 68 Rm., St. Georg und andere Marken 68,50 - 68,00 — 67,50 Rm., prima westliche Waare Kettlerendered 69 Rm. — Speck short clear middles 58,50—60 Rm.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 16. Mai. (Emil Salomon.) Der Zinsfuß für erste Stellen in allerbester Stadtgegend und Summen bis 20,000 Thlr. stellt sich auf 4½ bis 4¾ %, in guter Mittelgegend à 4¾ — 5 %, in entfernteren Gegenden, soweit pupillarisch à 5 — 5¼ %. Zweite und fernere Eintragungen sind nur coulant zu placiren, wenn solche in guten Stadtgegenden innerhalb der Feuerkasse angeboten werden, wobei sich der Zinsfuß auf 5½ — 6 % erhält; ferner stehende Posten, soweit solche noch sicher sind, bedingen 6—7 %. — Von Rittergutts-Hypotheken fanden mehrere bedeutende Abschlüsse statt und wurden pupillarische erste Stellen, Mark, Schlesien und Pommern à 4½ % umgesetzt. — Kreis-Obligationen sehr gefragt, gut zu lassen und wurden bedeutende Posten Preußische Anleihe und Pfandbriefe gegen dieselben umgetauscht. Schles. 5 % 101¼ Gd., Posener 101, Preuß. 101 Gd., Posener 4½ % 98½ Br., Schles. 4½ % 98⅛ Gd.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 15. Mai. Wind: WNW.

Angekommen: Ann Jane, Lloyd, Stettin, Kalksteine. — Atalanta, Moe, Baltimore, Petroleum.

Gesegelt: Sarepta, Harroway, Ostende; Sveadrup, Bothenberg, Perth; Fortuna, Jantzen, Bordeaux; Elise Linck, Wenzel, Bordeaux; sämmtlich mit Holz.

Den 16. Mai. Wind: WNW.

Gesegelt: Raithwaite Hall (SD.), Edgar, London, Getreide. — Anna Paulowna (SD.), Brouwer, Reval, Güter. — Love Bird (SD.), Lietz, London, Getreide.

Angekommen: Marie, Schumann, Bremen; Johanna, Giese, Hamburg; Gebrüder ten Doornkat, Schröder, Newcastle; sämmtlich mit Gütern. — Twellingen, Kuiper, Leith, Kohlentheer. — Ida, Schütz, Stolpmünde; Hermann, Martens, Emden; beide mit Ballast. — Mathilde, Andersen, Antwerpen, Dachpfannen und Güter. — Friends, Mills, Blyth; Johann, Deppil, Methil; Garrison (SD.), Watson, Granton; sämmtlich mit Kohlen. — Jütland (SD.), Beverley, Newcastle, Kohlen und Güter. — Hazard, Romin, Kylley, Kalksteine. — Bernhard, Bruhn, Cette, Salz. — Baltic, Gewell, Par, Thonerde. — Eystrarna, Olsen, Carlskrona, Steine.

Den 17. Mai. (WNW.)

Angekommen: Cena, Dinkela, Cette, Salz. — Jansina, Buisman, Gothenburg, Eisenspähne. — Witch, Sohn, Suttenbridge, Kohlen.

Den 18. Mai. Wind: WNW., später S.

Angekommen: Garibaldi, Krull, Kiel, Ballast. Stolp (SD.), Marx, Stettin, Güter. — Imperatrice, Billemer, Boulogne, Eisenröhren.

Gesegelt: St. Matthäus, Wiebe, Bordeaux; Industry, Goosb, St. Nazaire; Marie, Voß, Belfast; Preciosa, Bülow, St. Nazaire; Ausgar, Pit, London; sämmtlich mit Holz. — Ellen Jones, Jones, Portmadoc, Getreide.

Ankommend: 1 Schooner.

Thorn, 15. Mai. — Wasserstand: 5 Fuß — Zoll. Wind W. — Wetter: freundlich.

Stromab:

Kupke, Moskiewicz, Slotterie, Stettin, 1 Traft, 105 St. Balken h. H., 200 St. Balken w. H.

Firus, Berliner Holz-Comtoir, Regow, Berlin, 6 Traften, 2300 St. Balken w. H., 1790 Stück Kreuzhölzer.

Pozadli, Mondrzejewski, Lempsch, Thorn, 1 Kahn, 30 Klafter Brennholz.

Klebsch, Weese, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 265 Ctr. 81 Pfd. Pfefferkuchen, 660 Ctr. Hohlglas, 4 Ctr. 33 Pfd. Speisekuchen.

Stapel, Levser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 2040 Ctr. Rübsaat.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien	Wind und Wetter
17	12	336,60	+ 10,3	WNW., heftig, hell, bewölkt.
18	8	337,11	+ 10,8	S., mäßig, hell, klar.
	12	336,68	+ 13,4	S., do. do. wolkig.

Als Verlobte empfehlen sich:
Lina Maschke,
H. Meyer.
Berent und Zeschin. (6987

Als Vermählte empfehlen sich:
Heinrich Heinze,
Wanda Heinze,
geb. Müller.
Berlin und Mechau, d. 16. Mai 1875.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Hermann Loewens.
Anna Loewens, geb. Warkentin.
Marienburg, den 18. Mai 1875.

Am 15. Abends starb unser jüngstes Söhnchen **Oswald** im Alter von 18 Monaten.
Eduard Gräuer und Frau.

Heute Mittag 12 Uhr verstarb nach längerem Leiden der Königliche Bank-Cassirer a. D. Rechnungsrath
Eduard Barkley,
in seinem 80 Lebensjahre, welches Namens der abwesenden Verwandten anzeigt
Der Testaments-Executor
Justizrath **Besthorn.**
Danzig, den 16. Mai 1875.
Die Beerdigung findet Freitag, den 21. Mai, Morgens 9 Uhr, auf dem neuen Petri-Kirchhof an der Allee statt. (6988

Ich habe mich in Dirschau niedergelassen.
Dr. Klas,
pract. Arzt, Chirurg und Geburtshelfer.

Dampfer-Verbindung
Danzig – Stettin.
Dampfer „Stolp", Capt. **Marz,** geht Donnerstag, den 20. Mai, von hier nach Stettin. Güter-Anmeldungen nimmt entgegen (7005
Ferdinand Prowe.

Eine neue Sendung ächt importirter Havanna-Cigarren, 1874er Ernte, empfing und empfiehlt
Carl Hoppenrath, 1. Damm No. 14.

Frischen Algier-Blumenkohl
empfiehlt billigst
A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Fetten Räucherlachs
in bester Qualität
in halben Fischen und einzelnen Pfunden, empfiehlt und versendet bei billigster Preisberechnung (7035
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Capern sur fines
offerirt
J. G. Amort.

Edamer Käse,
hat billig abzugeben
J. G. Amort.

Algierer Blumenkohl, Lissaboner Kartoffeln, Italienische Prünellen, Catharinen-Pflaumen, Orangen-Marmelade, Ostind. candirten Ingber, Astrachaner Perl-Caviar, Kurische Neunaugen
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (6992

Pfeffergurken, Limonen, Magdeburger Sauerkohl
empfiehlt **H. Entz,** Langenmarkt 32.

Fetten Räucherlachs, Marinirten Lachs, Gerösteten Aal, Bratheringe
offerirt billigst (7025
Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Baubeschläge in großer Auswahl, Ofen- und Kochherd-Zubehör, Dachpappe, Asphalt, Theer, Cement, alle Sorten Nägel, Wirthschafts-Gegenstände aller Art, ebenso Haus- und Küchengeräthe, Petroleum-Kochapparate, emaill. und verzinnte Kochgeschirre, englische und schweizer Kohlenplätter 2c. 2c., sowie Werkzeuge und verschiedene Gebrauchs-Artikel für jedes Handwerk hält stets auf Lager in bester Qualität und empfiehlt äußerst billig
Gottfried Mischke,
7004) **Glockenthor 135.**

Für ein Gut in der Nähe von Danzig wird zum sofortigen Antritt pr. 1. Juli c. ein verheiratheter Inspector mit kleiner Familie gesucht, der selbstständig die Wirthschaft leiten kann. Gehalt 450 bis 600 Rmk.
Reflectanten wollen sich persönlich oder unter Einsendung ihrer Zeugnisse im Comtoir von **P. v. Frantzius,** Heil. Geistgasse 90 melden. (7013

Salz-Auction.
Donnerstag, den 20. Mai 1875, Nachmitt. 3 Uhr,
Auction zu **Neufahrwasser** an Bord des Schiffes „Tommy", Capt. **Albrecht,** über dessen Ladung von **ca. 580 To. rothes Torrevieja-Salz,** unversteuert. (7001
Mellien. Ehrlich.

Mein Geschäftslokal befindet sich während des Baues, vom 19. d. M. ab,
Brodbänkengasse No. 44,
in dem Lokale des Herrn **Eduard Martin.**
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse No. 47.

Mein Restaurant befindet sich während der Sommermonate, vom 18. d. M. ab, in den eine Treppe hoch gelegenen Sälen.
Eduard Martin.



Hubbord
combinirte und specielle
Getreide- und Grasmähe-Maschine
mit veränderlicher Messergeschwindigkeit und ganz eingeschlossenem Triebwerk
gebaut von dem
Rochester Agricultural-Works
Rochester N. V.
General-Agenten:
M. Claassen & Comp., Berlin W., Mohrenstr. 42 43.

Geschäfts-Anzeige.
Einem hochgeehrten Publikum machen wir hiermit die ergebenste Anzeige, daß das unter der unterzeichneten Firma bisher geführte Bau-Geschäft von den Herren Zimmermeister **A. Fey** und unserem bisherigen Obmann **C. Benckmann** übernommen und für deren alleinige Rechnung weitergeführt wird.
Forderungen an die Genossenschaft sind bis spätestens den 22. d. Mts. im Bureau St. Petri-Kirchhof No. 7 einzureichen.
Ausstehende Forderungen, welche bis zu demselben Datum nicht eingegangen, werden gerichtlich eingezogen werden.
Bau-Productiv-Genossenschaft Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
J. Krause. W. Datschewski. O. Thomas.
Bezugnehmend auf obige Anzeige, erlauben wir uns einem hochgeehrten Publikum zur Uebernahme jeder Art Bauarbeit zu empfehlen. Durch reelle und prompte Ausführung werden wir uns die Zufriedenheit unserer Auftraggeber zu erwerben suchen.
Alexander Fey, Zimmermeister,
Carl Benckmann, Maurer u. Bauunternehmer.
Bureau: St. Petri-Kirchhof 7. — Bauplatz: Weidengasse 19.

Natürliche Mineralbrunnen.
Pastillen, Mutterlaugensalze und alle in dieses Fach schlagenden Artikel, direct von den Brunnendirectionen bezogen, in frischen 1875er Füllungen, liefen ein:
Eger Salz- und Franzens-Quelle,
Emser Krähnchen und Kessel,
Carlsbader Schloß, Mühl und Sprudel,
Hunyadi Janos-Bitter-Quelle,
Friedrichhaller Bitter-Wasser,
Kissinger Ragoczy,
Krankenheiler Jodsoda- und Jodsoda-Schwefel-Brunnen,
Pyrmonter Stahl-Brunnen,
Schles. Ober-Salz-Brunnen,
Sodener No. 3 und 4,
Vichy gr. grille,
Wildunger St. Georg- u. Helenen-Quelle.
Ferner halte stets auf Lager: Sämmtliche Badesalze, Aachener Badeseife, sowie Bade-Ingredienzen, als: Valeriana, Calmus, aromat. Kräuter zu Droguen-Preisen. Wiederverkäufern Rabatt.
Haupt-Niederlage für natürl. Mineral-Brunnen.
Danzig. Fr. Hendewerk.

Da ich mein Local zum ersten Juli räume, verkaufe
Alfenide-, Leder-, Meerschaum-Waaren und Schürzen
zu auffallend billigen Preisen.
F. Fürstenberg,
Langgasse No. 82, nahe dem Thor.

Wollsäcke
empfiehlt
N. T. Angerer,
Langenmarkt 35.

Schellmühler Spargel
kosten von jetzt ab pro Pfund:
I. Sorte 80 Pfennige,
II. „ 50 „
III. „ 10 Pf. p. ½ Pfd.
und sind täglich 2mal frisch bei Herrn
A. Fast,
Langenmarkt No. 34,
und hierselbst zu haben.
Bestellungen nach auswärts können jetzt ebenfalls angenommen werden und werden pünktlich effectuirt, **Körbe (Gewicht ca. 1½–2 Pfd.) werden mit 50 Pfennigen berechnet und für diesen Preis auch wieder zurückgenommen.**
Schellmühl b. Danzig, den 18. Mai 1875.
Gensohow.

Avis
für die Herren Kaufleute.
Zum bevorstehenden Engagementswechsel empfehle den Herren eine reichhaltige Auswahl gut geschulter und nur gut empfohlener j. Leute f. d. Material-, Eisen-, Porzellan- u. Fayence-, Cigarren- und Kurzwaaren-Branche zur gefälligen Berücksichtigung. Ebenso Destillateure für den feineren und größeren Betrieb. Eine besondere Force setze in solche Engagements, welche mir, wo persönliche Vorstellung erschwert ist, wie es häufiger vorkommt, nach m. Wahl p. Distanz übertragen werden. Da hierzu jedoch ein unbedingtes Vertrauen und Fachkenntniß erforderlich, so erlaube mir außer div. hiesigen und ausw. respectablen Firmen, auf die sämmtlichen größern Herren Kaufleute **Pr. Stargardt's** höflichst Bezug zu nehmen.
E. Schulz,
7015) Heiligegeistgasse 27.

6 Mastochsen, 3 Mastkühe
und 3 fette Schweine sind zu verkaufen in **Mahlkau bei Zuckau.** (6707

Eine Hofbesitzung in der Niederung,
½ Stunde von der Stadt, neue **pompöse** Gebäude, **3 Hufen culmisch,** in einem Plan an den Gebäuden, **hohes Land und nur Weizenboden 1. Klasse, Aussaaten:** 16 Morgen culmisch Weizen, 10 M. c. Roggen, 3 M. c. Rübsen, 8 M. c. Gerste, 12 M. c. Hafer, dann Klee, todtes Inventar übercompl., lebendes Inventar vorzüglich gut, 12 Pferde, jedes 300 ℛ und darüber werth, 12 St. Rindvieh, darunter 8 Milchkühe u. s. w., soll besonderer Verhältnisse wegen schleunigst mit sämmtl. Inventar **für 24,000 ℛ,** bei **10** bis 12,000 ℛ Anzahlung verkauft werden durch **Th. Kleemann in Danzig,** Brodbänkengasse 33. Das Grundstück ist **schuldenfrei** und bleibt der Kaufgelderrest **à 5 % Zinsen viele Jahre** stehen.

Schlesischen echten Holzcement
aus der Fabrik von
Georg Friedrich & Comp.,
in Breslau.
Alleiniges Lager für die Provinz Westpreußen bei dem
Zimmermeister **J. H. Prutz**
in Danzig,
Poggenpfuhl No. 42.
Die Ausführung von Bedachungen mit diesem echten Holzcement, der in Schlesien seit vielen Jahren eingeführt, ohne jede Reparatur und Unterhaltung sich bewährt hat, übernimmt der Zimmermeister **J. H. Prutz** und läßt durch sachkundige Arbeiter diese Holzcementdächer fertigen.

Stettiner Portland-Cement.
(Director **Lossius.**)
Permanente Commissionslager
Danzig, Lastadie No. 5.
Reichenberg Gebrüder.

Mehrere hundert Scheffel große schöne Dabersche Eßkartoffeln sind in Grüneberg bei Pr. Stargardt zum Verkauf.

Guten Hafer, Roggenschrot, Roggengriesmehl, Roggen- u. Weizenkleie offerirt
Hermann Tessmer,
Speicherinsel, Münchengasse 18.

6 fette Schweine
stehen auf dem **Dominium Gr. Bartel,** Bahnhof Frankenfelde, zum Verkauf. (6980

Ein Pianino
(Polisander) ist zu verkaufen. Wo? zu erfr. i. d. Exp. d. Ztg. (7029

Ein Stutzflügel
aus der Fabrik von Friedr. Wiszniewski ist billig zu verkaufen Gr. Wollweberg. 7.

Glasursand, Glassand,
Formsand in erprobter vorzüglicher Qualität empfiehlt und stehen Muster bereit Mühle Przechowo per Terespol, Westpreußen. (69?9

Ein junger Mann,
tüchtiger Verkäufer, welcher mit der Kurzwaaren-Branche vertraut ist, findet sofort Stellung bei (7016
B. Blumenthal.

Eine Wirthschafterin,
die einige Kenntnisse von der Küche (vorzugsweise kalten Küche) besitzt, wird für ein feines Restaurant gegen 6–8 ℛ monatlichem Salair und freier Wäsche sofort gesucht durch
H. Märtens,
7008) **Jopengasse 63.**

1 tüchtiger Materialist
m. gut. Zeugnissen, polnisch sprechend, findet zum 1. Juli bei mäßigen Ansprüchen Stellung durch
6993) **H. Matthiessen.**

Ein Sohn ordentlicher Eltern kann in mein Colonial - Waaren- u. Farben-Geschäft eintreten.
G. A. Lorwein,
6968) **Fischmarkt 26.**

Eine geprüfte, katholische Erzieherin, wenn auch nicht musikalisch, wird gesucht durch **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

Kinderfrauen, Stubenmädchen, Landwirthinnen, Näherinnen, Bonnen, Kindermädchen können sich immerfort für Stadt und Land melden bei **J. Hardegen,** Jopengasse 57. (69?9

Für eine kl. Stadt empfiehlt eine **anst. Wirthin** mit g. Zeugn. **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

Ein Mädchen mosaischen Glaubens, die bei einer alten Dame Gesellschafterin und die Wirthschaft übernehmen will, melde sich **Junkergasse 3, 1 Tr., rechts.**

Ein rüstiger Mann,
circa 50 Jahre alt, mit den erforderlichen Schulkenntnissen, durchaus unbescholten und im Stande, genügende baare Cautien zu stellen, sucht Stellung als **Lager-Verwalter;** auch würde er geneigt sein, eine Commandite eines gangbaren **Handels-Artikels** zu übernehmen.
Gef. Off. u. 7021 i. d. Exp. d. Ztg.

Zur Gesellschaft einer Dame, die den Sommer über außerhalb wohnt, sucht ein gebildetes Fräulein eine Stelle. Gef. Off. u. 6703 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Für ein Schnittwaaren-Geschäft wird ein tüchtiger Verkäufer, der polnisch spricht, gesucht. Adr. u. 7033 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger
Conditor-Gehilfe
findet dauernde Stellung bei (7000
A. Winter am Johannisthor.

2 Pensionäre finden in einer gebildeten kleinen Familie liebevolle und billige Aufnahme.
Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

3000 Thaler, gesucht zur 1. Stelle zu 5 % auf ein hiesiges, fast neues Haus, pupillarisch sicher. Nur Selbstdarleiher wollen gefälligst ihre Offerten unter R. S. 6986 in der Exp. d. Ztg. niederlegen.

10,000 Thaler
sind von sogleich hypothekarisch zu bestätigen Frauengasse 47, part., von 9 bis 11 Uhr Vor- und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags.

Breitgasse 103, 2 Tr., ist ein **möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Benutzung eines guten Pianinos, billig zu vermiethen.**

Eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör, wird zum October d. J. zu miethen gesucht. Adr. unter No. 6950 in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Casino Danzig.
Bei gutem Wetter finden
Sonnabend, den 29. Mai,
„ „ 5. Juni,
„ „ 12. „
„ „ 19. „
Concerte im Garten des Casino, Melzergasse 7 u. 8, statt. Anfang 5 Uhr.
Der Vorstand. (7031

Müller's Restaurant,
Breitgasse No. 39.
Heute sowie folgende Tage: **Auftreten** des Fräulein **Tonché** und des **Gesangs-Komikers** Herrn **Gabelmann.**

Selonke's Theater.
Mittwoch, den 19. Mai: **Erstes Gastspiel der Wunderkinder Ida, Ernst und Lina Gärtner,** genannt: **„Die rheinischen Nachtigallen"; unter Leitung des Herrn Carl Gärtner. U. A.: Die Schnepfenjäger.** Genrebild von C. Gärtner. **Vertrieben von Haus.** Charaktergemälde. (Herr Gärtner und Lina Gärtner.) **Kandels Gardinenpredigten.** Lustspiel.

Gefunden
ist ein **Damen-Siegelring** Montag Nachmittag auf der Westerplatte. Der Eigenthümer möge sich in der Expedition d. Ztg. melden.

Den beiden Besitzern Ecke der **Wollwebergasse** und Langgasse wurden bereits im vorigen Jahre ihre Vorbauten nach Ablauf der gestellten Frist polizeilich abgebrochen, während der den Verkehr im höchsten Grade störende Beischlag
Wollwebergasse 13
bis jetzt ruhig stehen geblieben ist.
Hat nun der betreffende **Herr Besitzer** ein größeres **Recht als andere Bürger,** oder hat er überhaupt nicht nöthig, den **polizeilichen Anordnungen Folge zu leisten?**

Pranster Lotterie. (Erster Hauptgewinn: **Eine Villa in Zoppot.)** à 3 ℛ,
Königsb. Pferdelotterie à 3 „
Insterburger „ „ à 3 „
Baltische „ „ à 3 „
Schlesw.-Holst. Lotterie Kaufloose zur 5. Kl. (Ziehung am 16. Juni cr.) à 9 ℛ bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur **H. Röckner.**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.